

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einschickungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen  
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 105

Dienstag, den 25. August 1914

50. Jahrgang.

## Kriegsnachrichten.

Jedes deutsche Herz schlägt rascher und freudiger infolge der neuesten Nachrichten von den Kriegsschauplätzen. Siege über die mit englischen Truppen untermischten französischen Streitkräfte, Siege über die Russen! Und durch wen? Unser Kaiser hat sein deutsches Volk freudig überrascht: Die Thronfolger Preußens, Bayerns und Württembergs sind es, welche, unterstützt durch die tüchtigsten Generale, die ersten großen Siege in diesem gewaltigen Feldzuge errungen haben. Ströme von Blut müssen (bei der modernen Bewaffnung der Heere) dabei geflossen sein, denn es standen sich gegenseitig etwa 400000 Streiter gegenüber, also mehr als bei Leipzig und Mukden! Und daß erbittert gekämpft wurde, unterliegt wohl keinem Zweifel; die Verlustlisten werden es beweisen. — Daß aber der deutsche Boden von den Franzosen und wohl auch von den Russen gesäubert ist, das ist ein großes Opfer wert, denn es sah immerhin etwas gefährlich aus.

Wir lassen die Sonntag und Montag eingetroffenen Meldungen hier folgen.

Berlin, 23. Aug. (W. T. V.) Weitere Versuche des Gegners, im Oberelsaß vorzudringen, wurden durch den Sieg in Lothringen vereitelt. Der Feind zieht auch im Oberelsaß ab.

Berlin, 24. Aug. (W. T. V.) Unter dem bayerischen Kronprinzen in Lothringen siegreiche Truppen überritten die Linie Lunville-Blamont-Cirey. Das 21. Armeekorps zog gestern in Lunville ein. Die Verfolgung beginnt reiche Früchte zu tragen. Außer zahlreichen Gefangenen und Feldzeichen erbeutete in und an den Vorgehen der vorgehende linke Flügel bereits 150 Geschütze.

Die Armee des deutschen Kronprinzen setzte gestern den Kampf und die Verfolgung vorwärts Longwy fort.

Die zu beiden Seiten von Neuchateau vorgehende Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg schlug gestern eine über den Semovis vorgegangene französische Armee vollständig; dieselbe befindet sich in Verfolgung. Zahlreiche

Geschütze, Feldzeichen und Gefangene, darunter mehrere Generale, fielen ihr in die Hände.

Westlich der Maas dringen unsere Truppen gegen Maubeuge vor und schlugen eine vor ihrer Front auftretende englische Kavalleriebrigade.

Berlin, 23. Aug. (W. T. V.) Starke russische Kräfte gingen gegen die Linie Gumbinnen-Angerburg vor. Unser 1. Armeekorps griff am 20. August den erneut auf Gumbinnen vorstoßenden Feind an, warf ihn, machte achttausend Gefangene und erbeutete acht Geschütze. — Von einer beim Armeekorps befindlichen Kavalleriedivision fehlte längere Zeit Nachricht. Sie hatte sich mit 2 feindlichen Kavalleriedivisionen herumgeschlagen und traf jetzt wieder mit 500 Gefangenen beim 1. Armeekorps ein.

Berlin, 23. Aug. (W. T. V.) Auf das japanische Ultimatum wurde dem hiesigen japanischen Geschäftsträger heute vormittag folgende mündliche Erklärung abgegeben: Auf die Forderung Japans hat die deutsche Regierung keinerlei Antwort zu geben; sie sieht sich daher veranlaßt, ihren Botschafter von Tokio abzurufen und dem japanischen Geschäftsträger in Berlin die Pässe zuzustellen.

(Letzte Telegramme am Schluß.)

Berlin, 23. Aug. Admiral z. D. v. Knorr, der an Jahren und Dienstalter älteste Seeoffizier unserer Marine (geb. 1840), der schon im Kriege 1870/71 unsere Flotte als Korvettenkapitän durch den Sieg bei Havanna zu Ehren brachte, schreibt der „Täglichen Rundschau“: „Es gilt in diesen Tagen, vor den entscheidenden Zusammenstößen unserer Heere mit dem Feinde an der Westgrenze die drückende Ungebuld in eigener Brust mit würdiger Ruhe und festem Vertrauen auf den endlichen Sieg unserer gerechten Sache zu dämpfen; wie für die Unternehmungen zu Lande, so auch für die auf den Meeren. Die englische Flotte wird, wenn die englische sogenannte Expeditionsarmee unter ihrem Schutze auf französischem Boden gelandet worden ist, wohl nicht lange zögern, an der deutschen Nordseeküste zu erscheinen. Damit ist erst der Beginn für die Unternehmungen auf

dem Wasser gegeben. Das deutsche Volk mag sich aber dessen versichert halten, daß deutsche Tatkraft und Opferfreudigkeit Herz und Seele unserer Schiffsbesatzung erfüllen, daß sie auch erdrückender Uebermacht gegenüber, immer und überall ihre Schuldigkeit tun und zu sterben wissen wird. Darum: „Aufgeschaut und Gott vertraut!“

Berlin, 23. Aug. Ein Maat des „Göben“ schildert vom 6. ds. aus Messina auf einer Postkarte hier die Beschießung von Philippoville: „Wir fuhren 300 Meter an den Hafen heran. Bei der ersten Salve stürzte die 10 Meter hohe Mole ein, bei der zweiten explodierten zwei große Petroleummagazine, die übrigen Salven vernichteten mehrere Kräne, Eisenbahnanlagen und einige Schiffe. Als wir weiterfuhren, stand alles in Flammen. Wir sind von der Festung mit Haubizen beschossen worden, allerdings nur wenige Schüsse, und die fielen auch noch 1200 Meter von uns entfernt ins Wasser. Eine deutsche Artillerie hätte das nicht sein dürfen. Desto besser für uns. — Der Engländer war auch einmal in unserer Nähe.“

Berlin, 23. Aug. Zur Veröffentlichung des Telegrammwechsels zwischen Berlin und London sagt die fortschrittliche „Vossische Zeitung“: Deutschland hat den Frieden mit Rußland gewollt und dazu geeignete Vorschläge gemacht. Rußland hat diese Bemühungen vereitelt und die Kriegsfurie entfesselt. Deutschland hat den Krieg mit Frankreich verhüten wollen, um den Preis der gewährleisteten Neutralität. England hat es abgelehnt, die französische Neutralitätserklärung auszuwirken und zu verbürgen. Wer ist schuld an dem deutsch-französischen Kriege? In erster Linie England. Die Verantwortung für den jetzt entbrannten beispiellosen Weltkrieg fällt also mit voller Schwere dort auf Rußland, hier auf England. Die Aktenstücke beweisen unwiderleglich, daß Deutschland für den Frieden eingetreten ist, solange es in Ehren überhaupt noch möglich war.

München, 23. Aug. Eine Anzahl hier lebender Engländer hat dem Roten Kreuz einen Geldbetrag übermittelt. In einem Begleitschreiben wird die Spende als ein Protest gegen die schmach-

## Gerichtet.

Roman von Franz Wichmann.

8] (Nachdruck verboten.)

„Der Vater hat recht,“ meinte Klara, „die armen Tiere müssen haben, was ihnen zukommt!“

„Gnädiges Fräulein besitzen die höchste Tugend des Weibes,“ lächelte Robert von Hoblen, „ein weiches Herz!“

„Und ein sentimentales Gemüt!“ fügte Otto hinzu.

Aber die Försterin hatte schon wieder zu tadeln.

„Wer wird denn jetzt wohl an die unvernünftigen Tiere denken, wenn wir das seltene Glück haben uns so geistreich unterhalten zu können!“ sagte sie hochtrabend.

„Davon werden die Tiere nicht satt!“ ließ Klara sich indes nicht beirren.

Die Antwort empörte die Mutter nur noch mehr.

„Du bist ein naseweises Ding,“ verwies sie die Tochter, „und hast gar kein Verständnis für feinere Bildung! Ach ja,“ wandte sie sich zu Herrn von Hoblen, „das ist eine Unterhaltung, wie ich sie gar zu lange habe entbehren müssen. Sie begreifen, wie entsetzlich es hier draußen in der Einsamkeit ist. Ginst konnte ich es ja auch täglich hören, wie die feine Welt sich unterhält. Sie müssen nämlich wissen, ich war in der Residenz bei Frau von Bezan, — da vernahm man nur die Sprache der Eleganz, der Noblesse!“

„Sie würden noch mehr staunen, gnädige Frau,“

entgegnete Robert von Hoblen, „wenn Sie sie heute hörten. Wir befinden uns à la fin du siècle. Da ist alles schärfer, zugespitzter. Geist und Laune sprühen wie Raketen und der Witze wirft seine Leuchtkugeln dazwischen.“

Die Augen der Försterin leuchteten vor Vergnügen.

„Nein, wie Sie sprechen können!“ rief sie. „Nicht wahr, Sie nehmen sich unseres Otto ein wenig an? Seine Kindheit hier auf dem Lande, die ersten Jahre in der Einsamkeit, das haftet ihm noch immer etwas an!“

„Das ist beargwöhnlich, aber unbefangene, gnädige Frau, ich versichere Sie, er ist schon auf dem besten Wege!“ versetzte der Freund des Sobnes.

„Will es hoffen,“ meinte die Försterin mit einem ermunternden Seitenblick auf ihren Liebling.

Im gleichen Augenblick kam ihr Gatte wieder zurück, und den Tisch mit den Blicken überfliegend, meinte er:

„Jetzt ist's aber genug geschwätzt, nun denkt auch einmal ans Essen und Trinken!“

Er setzte sich wieder und langte selber zu. Offenbar schmeckte es ihm jetzt viel besser, nun er die Gunde gesättigt mußte.

Otto nahm sich ein Stück Topfkrutchen.

„Der Papa hat recht,“ sagte er, „erbliche Hausmannskost ist nicht zu verachten, so etwas sucht man in der Stadt vergebens!“

Er versuchte den Bissen, legte ihn aber, sobald es unbemerkt geschehen konnte, wieder beiseite.

„Ja, ja,“ griff der Vater seine Bemerkung auf, „wenn wir erst in der Stadt sind, wird es uns nimmer so schmecken wie hier! Darum greift nur tüchtig zu!“

Klara legte die Hand auf seinen Arm.

„Denke doch nicht immer daran, Vater!“ bat sie. „Mit Geduld findet man sich auch in das Widerwärtigste!“

„Dast recht, Kind,“ knurrete der Alte, „man soll nicht unzufrieden sein mit seinem Loos; hab' dich das selbst gelehrt. Aber schwer ist's doch! Sapperment!“

Otto nahm eine wichtige Miene an.

„Die Philosophie, Papa, hat Trost für alles,“ sprach er. „Das habe ich auf der Hochschule gelernt. Ein Weiser wird sich in jede Lage zu finden wissen!“

Lorenz Reiners Stirn legte sich in leichte Falten.

„Die Philosophie?“ wiederholte er. „Früher sagte man: der Glaube, die Religion. Aber jetzt hat man für alles neue Namen!“

Herr von Hoblen zuckte die Achseln.

„Die Religion ist ein überwundener Standpunkt!“ sagte er überlegen.

„Das war er für die Gottlosen immer!“ antwortete Klara schlagfertig.

„Aber, Kind, wer wird so etwas Ungebildetes sagen!“ rief die Försterin entsetzt.

Lorenz Reiner, der seine Pfeife wieder angezündet hatte, stand auf.

(Fortsetzung folgt.)

volle Politik Englands bezeichnet. Das Schreiben wendet sich weiter gegen den ruchlosen Krieg und sagt: Die Hoffnungen sind zerschellt, daß Deutschland und England gemeinsam die abendländische Kultur gegen den Ansturm asiatischer Barbarei verteidigen. — Schließlich wird gewünscht, daß die englische Kirche in München, ebenso wie die in Hamburg, in ein Lazarett umgestaltet werden.

München, 22. Aug. Zwei Mitglieder des österreichischen Herrscherhauses, die s. B. auf ihren Rang verzichtet, aus der Armee ausgetreten sind und gegenwärtig in München leben, haben sich nach dem „Neuen Bester Journal“ in den Vordring der bayerischen Armee einreihen lassen und ihren Dienst bereits angetreten. Es handelt sich um den früheren Erzherzog Leopold, der den bürgerlichen Namen Leopold Wölfling annahm, und einen Bruder des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand, der seither den Namen Ferdinand Burg führt.

Augsburg, 23. Aug. Am Hauptbahnhof wurden aus einem Wagenabteil 4 Russen herausgeholt und unter starker militärischer Bewachung abgeführt.

Die Berliner „Kreuzzeitung“ enthält eine Todesnachricht, die in ihrer Schlichtheit von tragischer Wirkung ist. Sie lautet: „Der Allmächtige hat unseren lieben Bruder Armin v. Klübow, Hauptmann und Kompagniechef, und seine treue Gattin Helene v. Klübow, geborene Poyer v. Rotenhein, heimberufen. Er starb den Heldentod. Sie ist auf dem Wege zu dem gefallenem Gatten in Feindesland das Opfer seiner Mordanschläge geworden. Im Namen der Familie v. Klübow.“

Aus Karlsruhe wird berichtet: Ein am Arm verwundeter deutscher Krieger erwachte auf dem Schlachtfeld von Mülhausen nach großem Blutverlust aus der Bewußtlosigkeit und sah seinen Arm mit einem Lederrücken fest umbunden, damit er sich nicht verblutete. Diesen Liebesdienst hatte ihm ein französischer Verwundeter erwiesen, der neben ihm lag. — Ein Zug schöner Menschlichkeit!

Das „Mannheimer Tageblatt“ erzählt: Nicht genug mit den Blumenpenden für gefangene Franzosen haben nun auch „Damen“, die vom roten Kreuz ausgebildet werden, erklärt, daß sie nur Offiziere und Einjährige pflegen würden. Zum Glück kam dieses rechtzeitig dem ausbildenden Arzt zu Ohren. Am darauffolgenden Tag fragte er ganz ruhig, welche Damen bereit seien, nur Offiziere und Einjährige zu pflegen? Als darauf nicht wenige seiner Schülerinnen vortraten, teilte er ihnen mit, daß sie entlassen seien! — Bravo!

In Straßburger Offizierkreisen erzählt man sich den folgenden kleinen Scherz: Nach der Schlacht bei Mülhausen sandte der Präsident der französischen Republik, Poincaré, eine telegraphische Anfrage an den kommandierenden General von Deimling, ob er ihm nicht 50000 Paar Stiefel für die Armee Frankreichs liefern könne. Deimling telegraphierte darauf umgehend zurück: „Stiefel nicht, aber Wische!“

Wien, 24. Aug. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel „Englands Heuchelei“: Sir Edward Grey gab als Grund der Kriegserklärung Englands gegenüber Deutschland die Verletzung der Neutralität Belgiens durch Deutschland an. Die englische Regierung ließ orbitarietärlin verkünden, daß England nicht dulde, daß seine Unterschrift auf einem Vertrag nicht respektiert werde. Nach Mitteilungen unseres Gewährsmannes stellte im Jahre 1905 Lord Lansdowne, der damalige Minister des Aeußern im Kabinett Balfour, mit Delcassé einen Entwurf des Bündnisvertrages und einer Militärkonvention fest. In dem Dokument war die Verpflichtung Englands statuiert, im Kriegsfall gegen Deutschland 200000 Mann in Belgien landen zu lassen und vereint mit einer französischen Armee, die ebenfalls nach Belgien einzurücken hätte, Deutschland von der belgischen Grenze aus anzugreifen.

Konstantinopel, 23. August. Wie der „Ikom“ erfährt, gewinnt der Aufstand im Kaukasus gegen die Russen an Ausdehnung. Die Aufständischen sprengten eine Brücke über den Araxesfluß an der einzigen Eisenbahnlinie, die Rußland mit Persien verbindet. Die russischen Truppen fliehen mit Waffen und Gepäck an die türkische Grenze. Vorgestern überschritt eine große Zahl Soldaten die Grenze, um sich auf türkisches Gebiet zu flüchten. Die Preise für Lebensmittel sind im Kaukasus auf das Vierfache gestiegen. Es wird immer schwieriger, den Aufstand zu unterdrücken.

Konstantinopel, 23. Aug. Drei Mitglieder der britisch-ottomanischen Vereinigung haben den britischen Geschäftsträger auf den sehr schlechten Eindruck aufmerksam gemacht, den die Beschlagnahme der beiden Großkampfschiffe in der muslimischen Welt gemacht habe. Der Geschäftsträger

erwiderte, England habe sich diese beiden modernsten Schiffe nicht entgehen lassen können. — Eine wunderbar schlüssige Begründung! Wenn aber Deutschland sich den Anmarsch durch Belgien „nicht entgehen lassen kann“, so ist es Grund zum Kriege.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wilsbad, 25. Aug. Unerwartet und schnell hat der Tod uns einen allgeliebten, hochgeachteten Mann, Hrn. Dr. W. Josephans, aus unserer Mitte gerissen. Am tiefsten ist es zu bedauern, daß dieser von glühendem Patriotismus befeelte Mann die erhebenden Erfolge seiner deutschen Waffenbrüder nicht mehr erleben durfte. Er war ein kerndeutscher Mann und bekannt weit über unsere Bäderstadt hinaus. Seine launigen Verse und Gedichte, durchglüht von deutscher Urkraft, waren der Ausdruck seines rein deutschen Empfindens. Bei allen war er als launiger Gesellschafter bekannt, der für jeden ein freundliches Wort hatte. Als tüchtiger Arzt war er überall beliebt und geschätzt. Die Interessen unserer Bäderstadt vertrat er mit ganzem Herzen, seine Schriften und Führer erhöhten in hervorragendem Maße den Wert unseres Bades. Eine seltene Persönlichkeit ist mit ihm dahingeshieden! Ein unauslöschliches Gedenken wird in den Herzen seiner Freunde und Bekannten verbleiben!

— (Vermißt.) Zur Beruhigung aller Beteiligten hinsichtlich des in den Verlustlisten vorkommenden Vermerks „Vermißt“ möge auf folgende hingewiesen sein: Die in die Verlustliste übergehende Meldung eines Truppenteils, eine Person werde „vermißt“, besagt lediglich, daß diese Person zur Zeit der Meldung sich nicht bei ihrem Truppenteil befand und diesem auch über ihren Verbleib nichts bekannt war. Dies berechtigt aber nicht ohne weiteres zu der Annahme, daß der Vermißte etwa in die Gefangenschaft des Feindes geraten wäre. Es kann vielmehr bei jedem Gefecht begegnen und begegnet bei größeren Gefechten häufig, daß Leute von ihrem Truppenteil aus irgendwelchen Ursachen abgesprengt werden und ihn erst nach längerer Zeit, unter Umständen erst nach Tagen, wiederfinden. Ferner muß damit gerechnet werden, daß Verwundete häufig in ein Lazarett verbracht werden, ohne daß ihr Truppenteil sofort hiervon Kenntnis erlangt; dann werden sie von ihrem Truppenteil als „vermißt“ betrachtet und erst nach einiger Zeit ergibt sich aus den Lazarettmeldungen, daß sich der „Vermißte“ in Wirklichkeit in irgend einem deutschen Lazarett befindet, wo jeder der besten Pflege versichert sein darf. In allen Fällen wird die Richtigstellung des Sachverhalts selbstverständlich mit der größtmöglichen Beschleunigung herbeigeführt und bekannt gemacht.

— (Der Kriegskomet.) Ein Kriegskomet, der vor einiger Zeit das erstmalig im Fernrohr gesichtet wurde, ist jetzt bereits mit bloßem Auge zu sehen. Der Astronom Dr. H. H. Krüger schreibt dazu dem „Tag“: Auf einer nächtlichen Fahrt mit dem Militärzug von Neu-Strelitz nach Berlin habe ich am Dienstag den 11. d. M. von 2 Uhr früh an den Kriegskometen gesehen. Er stand, wie vorausberechnet, im östlichen Teil des Fuhrmanns, nahe dem Sternhaufen NGC 2281, und war vom fast völlig verdunkelten Abteil aus trotz Mondschein mit unbewaffnetem Auge gerade als ein kleiner, ovaler Lichtfleck von der Helligkeit der vierten Sterngröße erkennbar. In meinem Feldstecher war auch der schon ziemlich auffällige Schweif nahezu einen Grad weit zu verfolgen. Dies entsprach genau meinen Erwartungen, seit ich den Paarstern am 29. März das letztmal in der Abenddämmerung sah und dann in derselben Nacht einen neuen Kometen (1914a) entdeckte, der jetzt auch noch beobachtet wird. Schon gegen 3 Uhr, als der Orion bis zum Gürtel über den Horizont emporgekommen war, begann die Kriegsfackel in der Morgendämmerung zu erblissen. Je weiter der Mond abnimmt, desto leichter wird in den nächsten Tagen die Beobachtung.

Zur Notiz. Zwischen Rhein und Weichsel und im Gebiet des deutschen Reiches ist der gesamte Güter- und Viehverkehr unbeschränkt wieder zugelassen, ebenso nach der Schweiz und durch die Schweiz nach Italien, soweit für letzteres Ausfuhrverbote nicht bestehen.

### Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 24. Aug. Dem König ist gestern früh folgendes Telegramm des deutschen Kronprinzen zugegangen: „Vollständiger Sieg. Das 13. (würt.) Armeekorps hat sich bewunderungswürdig geschlagen. Ich bin stolz, Deine Truppen unter meinem Kommando zu haben. Wilhelm, Kronprinz.“ — Der König gab das Telegramm selbst mit einer Ansprache vor dem Wilhelmspalast versammelten

huldigenden Volksmenge bekannt. Der Jubel in der Stadt war unbeschreiblich.

Berlin, 23. Aug. Ueber den Sieg bei Metz berichtet der Kriegsberichterstatter des Berliner Lokalanzeigers aus dem Hauptquartier folgendes: Der Sieg bei Metz bildet den vorläufigen Abschluß mehrtägiger Kämpfe, die auf einer über 100 km breiten Linie in den Tagen vom 17. bis 21. August stattfanden. Bei Mülhausen zurückgeworfen, versuchten die Franzosen zwischen Metz und den Vogesen, ja sogar noch durch die Vogesen hindurch einen mächtigen Vorstoß mit mindestens 8 Armeekorps. Brennpunkte des Kampfes waren Delme, sowie Manhoue (in der Gegend von Château-Salins). Bei der ungeheuren Ausdehnung des Schlachtfeldes können natürlich Einzelheiten erst im Laufe der nächsten Tage bekannt werden, aber das, was gemeldet ist, stellt das im ersten Augenblick sicher festgestellte Ergebnis dar. Es handelte sich wahrscheinlich um eine große Aktion der Franzosen, die als vollständig mißglückt angesehen werden kann, da das französische Heer von dem gewaltiger Energie angreifenden Truppen an allen Punkten der weiten, langgestreckten Front geworfen wurde und die Deutschen unaufhaltsam nachsprenkten und den Rückzug der Franzosen schließlich in eine wilde Flucht gestalteten, die wohl gegen die Linie Toul-Epinal erfolgte. Das harte Nachdrängen wird die Zahl der Gefallenen natürlich noch erheblich vermehren, ebenso wird die Beute an Kriegsmaterial und Geschützen eine Steigerung erfahren. Der Berg Donon, bei dem wir zugestandenemassen eine kleine Schlappe erlitten, wurde am 21. August wieder genommen. Wir wollen immer wiederholen, daß das Mitgeteilte das absolut Sichere und stets die untere Grenze des Erfolgs darstelle.

Berlin, 23. Aug. (GKB.) Das im Weilerthal gelegene Dorf St. Moritz wurde in Brand gesteckt, weil etwa 45 uniformierte bewaffnete Franzosen dort versteckt worden waren, welche hinterücks auf durchmarschierende deutsche Truppen schossen. Eine Anzahl von 60—70 Einwohnern wurde als verdächtig nach Straßburg abgeführt.

Berlin, 23. Aug. Das erste eiserne Kreuz von 1914 empfing aus der Hand des Kaisers Hauptmann von Harbou vom Generalstab, der an der Erstürmung von Lüttich teilnahm und unmittelbar nach dem Fall von Lüttich nach Berlin entsandt wurde, um dem obersten Kriegsherrn als Augenzeuge über diesen glorreichen Sieg der deutschen Waffen zu berichten.

Berlin, 23. August. (W. Tel.-B.) Aus Serajewo ging heute folgende Meldung bei dem Admiralstab der Marine ein: „Am 20. August Serbenstellung Höhe 954 bei Bisegrad genommen. Drei Tote, 2 Offiziere, 21 Mann verletzt, Verhalten Mannschaft mustergültig. Bez. Major Schneider.“ — (Es handelt sich um unser deutsches Skutari-detachment, das sich nach Abzug von Skutari den österreichischen Operationen angeschlossen hatte.)

Rotterdam, 23. Aug. Amtlich wird aus Paris die Niederlage der Franzosen als eine „Schluppe“ gemeldet: Die französischen Truppen zogen sich vor ansehnlichen feindlichen Streitkräften zurück. Längeres Standhalten wäre gefährlich gewesen. Augenblicklich deckt der linke Flügel der Franzosen in jener Gegend die vorgeschobenen Befestigungen von Nanzig und der rechte Flügel nimmt eine Stellung auf den Donon zu ein.

Wien, 23. Aug. (W. Tel.-B.) Von dem Kriegspressequartier wird unter dem 21. August amtlich gemeldet: Vom 20. ds. Mts. liegen folgende zusammenfassende, verspätet eingegangene Meldungen vor: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz Cattaro sind wir ohne wesentlichen Erfolg von den Montenegroern beschossen worden. Unserer Festungs- und Marineartillerie erwiderte das Feuer mit sichtlich größerer Wirkung. Bei Trebinje herrscht Ruhe. Bibeca wurde mäßig aber ununterbrochen beschossen. Die eigenen Truppen besetzten am 18. Aug. Plewje und sind im Vordringen gegen die obere Drina und den Tim. An der unteren Drina führten die Truppen den anbefohlenen Rückmarsch vollkommen geordnet und vom Feind unbelästigt durch. Bei Babanz fand ein erfolgreicher Vorstoß gegen Süden statt, worauf die Truppen, wie befohlen, wieder zurückgingen. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz schreitet die eigene Aufklärung mit gutem Erfolg fort.

Wien, 23. Aug. (W. Tel.-B.) Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz wurden östlich von Bisegrad und Audo etwa 30 serbische Bataillone mit zahlreicher Gebirgs-, Feld- und schwerer Artillerie nach hartnäckigen Kämpfen am 20. und 21. ds. Mts. auf der ganzen Linie geworfen. Es handelte sich dabei um die Schuma-Division (erstes Aufgebot, vier Regimenter Infanterie, ein Kavallerieregiment, ein Artillerieregiment und je

ein Regiment erstes, zweites und drittes Aufgebot der Drina-Division).

Wien, 22. August. (B. Tel.-B.) Eine in der Richtung Sokal vorgedrungene feindliche Kosaken-Division und durch Vortruppen verstärkte Infanterie wurde gestern von den Unrigen angegriffen und nach kurzem Kampfe geschlagen, wobei eine feindliche Brigade vollkommen zersprengt wurde. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht und Kriegsmaterial erbeutet.

Wien, 22. Aug. (B. Tel.-B.) Von dem russischen Kriegsschauplatz lassen sich schöne Erfolge unserer schneidigen Kavallerie vermelden. In Tomaszow wurde eine feindliche Truppeneinheit überfallen, zwei Kosakenregimenter und eines ihrer Manenregimenter mußten flüchten. Der Angriff einer russischen Kavalleriedivision ist zusammengebrochen. Eine ihrer Brigaden wurde bei Turynka vernichtet, die andere bei Kamionka-Strumilowa sehr stark mitgenommen. — Unsere Flieger erzielten bei außerordentlich kühnen Flügen, die sie weit in russisches Gebiet hineinführten, vorzügliche Aufklärungsergebnisse und riefen durch Herabwerfen von Bomben große Verwirrung in den feindlichen Lagern und Trains hervor.

Krakau, 22. August. (B. Tel.-B.) Die Zeitung „Gaz“ meldet, daß zwischen der österreichisch-ungarischen Armee und russischer Kavallerie bei Kielce ein Kampf stattgefunden hat. Die

Russen wurden geschlagen und mußten Kielce vollständig räumen.

Rom, 23. Aug. (B. Tel.-B.) Die Beisetzung des Papstes erfolgte Samstag nachmittag in aller Stille und zwar auf Wunsch des Verewigten in der Gruft von St. Peter, in der die Päpste von dem 17. Jahrhundert beigelegt sind. Die beiden deutschen Kardinalen Bettinger-München und Hartmann-Köln werden sich anfangs dieser Woche zur Beteiligung an der Papstwahl nach Rom begeben.

### Amtliches Verzeichnis

der vom 15.—21. August angem. Fremden.

#### In den Gasthöfen

##### Gasthof z. gold. Adler

Vogel, Hr. Jakob Maulbronn  
Locher, Hr. Robert Calmbach  
Holzer, Hr. Eugen

##### Hotel Palmengarten

Häussler, Frau Kirchheim u. T.  
Huber, Frau Obertürkheim

#### In den Privatwohnungen.

##### Villa Augusta

Legal, Hr. Dr. E., Sanitätsrat, 1. Ver-  
trauensarzt der Landesversicherungs-  
anstalt, m. Fr. Gem. u. Fr. Tocht. Schlesien

Ludwig Baumann, Paulinenstr. 232  
Bausenbard, Hr. Landjäger Eplendorf

Schreinerstr. Brachhold  
Weippert, Fr. Marta Stuttgart

Haus Hecker  
Eisenhut, Fr. Karlsruhe

Wilh. Lutz, Hauptstrasse 117  
Rethwisch, Fr. Dorotte Lätzelsburg, Lothr.  
Sinn, Frau Frieda, mit Kind

Kanzleirat Maler  
Springer, Hr. Robert, Privatmann Isny

Villa Pauline  
Vogt, Fr. Lucie Schiltigheim

Buchbindermstr. Rath  
Mutschler, Hr. Johannes Oberndorf a. N.

Haus Schober  
Otto, Hr. Max, Musiker, und Frau Meiningen

Villa Treiber  
Volgtel, Hr. Max, Dr. rer. polit., mit  
Frau Gem. Freiburg

Lydia Treiber, Hauptstr. 99  
Goeriz, Hr. O. C., Oberingenieur Heidenholm a. Br.

Wilh. Treiber We., Ludwig-Seegerstr.  
Heim, Hr. Karl Bietigheim

Wilh. Weber, Baddener  
Greiner, Hr. Gottfr. Oberndorf, Gde. Rudersberg

Zahl der Fremden . . . . . 14 045.

## Bekanntmachung

betreffend

### Lebensversicherung.

Viele Männer sind in den Krieg gezogen im festen Vertrauen, ihre Frauen und Kinder durch die Lebensversicherung, die sie einmal abgeschlossen haben, vor der größten Not gesichert zu wissen; vielleicht aber haben sie bei Abschluß der Versicherung nicht genau die Bestimmungen der Versicherungspolice durchgelesen oder auch den Einschluß der Kriegsgefahr weggelassen. Es ist deshalb von höchstem Interesse für die zurückgebliebenen Frauen, genau zu prüfen, ob die Kriegsversicherung mit in die Lebensversicherung eingeschlossen ist, und was sonst bezüglich der Ausdehnung der Versicherung auf den Kriegsfall oder wovon Neuaufnahme einer Kriegsversicherung getan werden muß. Herr **Banddirektor Ulmer bei der Vereinbank** hier hat sich bereit erklärt, gegen Vorlage der Versicherungspolice zuverlässige Auskunft zu erteilen und das Nötige zu veranlassen.

Wildbad, den 25. August 1914.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## Bekanntmachung.

### Der Mehlverkauf

an die hiesigen Einwohner mit Einschluß der Parzellen findet bis auf weiteres

jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag  
je von nachmittags 3 bis abends 7 Uhr  
im alten Realschulgebäude statt.

Wildbad, 19. August 1914.

Städt. Mehlverkaufs-Kommission.  
Brachhold. Kappelmann. Rath. Schober.

Großer

### Saison-Ausverkauf

von Korsetts, Reform-Miedern, Hüftenhalter,  
amerikan. Untertailen, Hüftenformer etc.

mit 25 Proz. Rabatt.

50 Prozent Rabatt auf franz. C.-P.-Korsetts.

Im Fenster verbliebene

Korsetts und Einzelnummern

zu jedem Preis.

### Korsettenhaus Anna Bauer

Inh. A. Wandpflug

König-Karlstr. 96.

König-Karlstr. 96.

### Druck-Arbeiten

aller Art in eleg. Aus-  
führung liefert billig  
J. PAUCKE  
Buchdruckerei.



## Codes-Anzeige.

Freunden und Verwandten teilen wir den unerwartet raschen Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters

### Dr. med. W. Josenhans

mit. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. August, nachmittags 3 Uhr, statt.

Wildbad, den 24. August 1914.

Frau Dr. Josenhans,  
mit Kindern.

Für Blumenspenden und Kondolenzbesuche wird gedankt.

Bei jetziger Bedarfszeit empfehle

### Wed's Konserbengläser

sowie sämtliche  
Ersatzteile.

### Wid's Einkochfrüge

mit Glasdeckel, Gummiring  
und Feder  
in gelblichem Granit-Steinzeug  
ähnlich Wed,  
doch vorteilhaft ohne Apparat  
zu gebrauchen.

### Einkochgläser „Frauenstolz“ und „Moris“

mit Glasdeckel u. Drahtbügel,  
einfache

Einmachgläser, Gelee-  
gläser, Eindunstflaschen,  
Ansatzkolben.

### C. Aberle sen.

Inh. C. Blumenthal.

Wegen Geschäftsaufgabe und Wegzug

vollständiger

## Ausverkauf

meines

Papierwaren- und Schreibmaterialienlagers.

Alle Sorten Geschäftsbücher, Kuruspapiere und Kuverts (offen und in Kassetten), Ansichtskarten in großer Auswahl, Albums mit Wildbad-Ansichten, Jugendschriften, Bilderbücher, Kochbücher, Schulbücher, Bibeln, Gebet- und Predigtbücher, Notizbücher, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Lektüre aller Art, Geschenk-Literatur in eleganten Einbänden, Schreibgarnituren, Tinten in großen und kleinen Flacons, Kontobüchlein, Gold-Tinktur, Radiergummis, Tintenzuge u. viele andere Artikel,

alles weit unter Preis.

Die wiederkehrende günstige Gelegenheit!

### Chr. Wildbrett

Papier- und Schreibwarenhandlung.

**Wildbad.**  
**Bekanntmachung.**  
**Verfügung des Ministeriums des Innern,**  
 betreffend den  
**Verkehr mit Briestauben.**

Auf Grund des Art. 7c und 51 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Bl. S. 391) in der Fassung des Gesetzes vom 4. Juli 1898 (Reg.-Bl. S. 149) wird Nachstehendes verfügt:

§ 1.  
 Es ist **verboten, Tauben zur Beförderung von Nachrichten** ohne Genehmigung des Generalkommandos zu verwenden.

§ 2.  
 Die Besitzer von Briestauben, die dem Verbands deutscher Briestaubenliebhabervereine **nicht** angehören, haben der Ortspolizeibehörde über die **Zahl** und den **Aufenthalt** der Tiere unter Angabe der Linie, für die sie eingeliebt sind, **sofort** Mitteilung zu machen.

Wer Briestauben beherbergt, die **nicht** einem Mitgliede des Verbandes deutscher Briestaubenliebhabervereine angehören, hat diese Tiere der **Ortspolizeibehörde** **anzuliefern**, welche über sie verfügt.

Aufgefundene Briestauben sind ohne Berührung der etwa an ihnen befindlichen Depeschen an die nächste **Zivil- oder Militärbehörde** abzuliefern.

§ 3.  
 Gegenwärtige Verfügung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 22. August 1914.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

**Bekanntmachung.**  
**Kriegsfreiwillige**  
 werden noch angenommen vom  
**Ersatzbataillon Infanterie-Regts. Nr. 180**  
**F ü b i n g e n.**

Wildbad, den 22. August 1914.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

**Bekanntmachung.**  
**Kriegsfreiwillige**  
 werden noch angenommen vom  
**Ersatzbataillon Reserve-Inf.-Regts. 120**  
**Stuttgart, Siebstr. 4 (Stöckerschule).**  
 Wildbad, den 23. August 1914.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

**Wildbad.**  
**Bitte.**

Zur Ausstattung des **Vereinslazarets** ist noch die **leihweise** Ueberlassung folgender Gegenstände erwünscht:  
**1 oder 2 Eisschränke, Kupfer- u. Email-Kochgeschirre, Porzellangeschirre jeder Art, Kleiderkästen, Kleiderständer, eiserne oder hölzerne Waschtische, kleine Tische, Bücher u. gebundene Zeitschriften, Gasherde.**

Für die Zurückgabe der Gegenstände wird man seinerzeit besorgt sein.

Wildbad, den 22. August 1914.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

**Stadtgemeinde Wildbad.**  
**Bergebung von Bauarbeiten.**

Die bei der Herstellung einer neuen **Bodenwage** nebst **Wiegehäuschen** nachstehend vorkommenden Bauarbeiten werden **am 26. August, vorm. 11 Uhr**, auf dem Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben.

1. Maurerarbeit 450.— M.
2. Zimmerarbeit 100.— M.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen von heute ab an unterzeichneter Stelle zur allgemeinen Einsicht auf.

Wildbad, den 22. August 1914.

Stadtbauamt Wildbad:  
 M u n t.

Telefon Nr. 33.

Druck und Verlag der A. Wildbrett'schen Buchdruckerei Wildbad (Inh.: J. Paucke). — Redaktion: Carl Plum daselbst.

**Gefunden.**  
 1 Schirm,  
 1 Stock,  
 1 Damenuhr.

**Verloren.**  
 1 Brietasche mit Inhalt,  
 1 Granatbrosche,  
 1 gold. Nadel mit Steinen,  
 1 Paar Stoffhandschuhe.

**Städt. Fundbureau,**  
 Rathaus Zimmer 1.

**Stadt Wildbad.**  
**Brennholz-Verkauf**  
 am **Samstag, 29. Aug.**  
 vormittags **10 Uhr**  
 auf dem Rathaus in Wildbad aus

Stadtwald IV an der Linie,  
 Abt. 13 i. Soldatenbrannen:

3 Km. buch. Prügel II. Kl.  
 2 Km. tann. Scheiter  
 119 Km. Nadelholz-Prügel II. Kl.

49 Km. Nadelholz-Keisprügel

Stadtwald I Meistern,

II Leonhardswald u. V Wanne:

3 Km. Nadelholzprügel I. Kl.

153 Km. Nadelholzprügel II. Kl.

13 Km. Nadelholz-Keisprügel

Stadtwald III Sommerberg,

IV an der Linie:

9 Km. eich. Prügel II. Kl.

9 Km. buch. Prügel II. Kl.

1 Km. tannene Scheiter

242 Km. Nadelholzprügel II. Kl.

12 Km. Nadelholzprügel II. Kl.

10 Km. Nadelholz-Keisprügel

Stadtwald VI Regeltal:

92 Km. Nadelholzprügel II. Kl.

9 Km. Nadelholzprügel I. Kl.

106 Km. Nadelholzprügel II. Kl.

58 Km. Nadelholz-Keisprügel

Stadtwald IV

Abt 13 Soldatenbrannen:

75 Km. tannene Rinde.

Wildbad, 20. August 1914.

Stadtschultheißenamt:

Baehner.

**Rehragout**  
 empfiehlt  
**A. Blumenthal.**

**Strickwolle,**  
**Namelhaargarn**

in bester Qualität

empfiehlt

**G. Aberle, sen.**

Inh. G. Blumenthal.

Ein Posten **ältere**  
**Jackenkleider**

bisheriger Wert 20—50 M.,

jetzt **10—20 M.**

Auch für starke Figuren.

**Helene Schanz**

König-Karlstr. Telefon 130.

**Diplom und**  
**Mehmer-Tea**

in div. Preisen, offen und in

Paketen, ist stets frisch erhält-

lich bei

**Robert Treiber.**

Bei der für hiesige bedürftige Familien der zum Heere Einberufenen veranstalteten

**Sammlung**

sind weiter folgende Gaben eingegangen (Schluß zu dem Verzeichnis in letzter Nummer):

Gastwirt Frey 2 M., Frln. Lampart 1 M., Hammer 1 M., Frln. Pfannkuch u. Cie. 10 M., Architekt Eugenlaub 10 M., Dr. Johans 20 M., Frau We. Rieginger 5 M., G. Klapproth 2 M., Ungen. 1 M., Kehler 1 M., Drehermstr. Rieginger 1 M., Frln. Gabel 1 M., Frau Pfeiffer 2 M., Erdmann 1 M., Frln. Hammer 3 M., Schmelze 2 M., Ungen. 5 M., Frl. Rosa Gutbus 2 M., Geschwister Schmid 2 M., Messerschmied Rieginger 2 M., Landjäger Kohler 2 M., Geschwister Freund 10 M., Jakob Schmid 2 M., Louis Koch 2 M., Wihl. Dieber 3 M., Frau Schwarz 1 M., Ungen. 3 M., A. Zähringer 3 M., G. Zinser 10 M., Gust. Vott 10 M., G. Drebingler 2 M., Ungen. 4 M., dto. 5 M., dto. 5 M., Berw.-Aktuar Schmid 12 M., Ungen. 2 M., Bez.-Notar Brehm 20 M., Hf. R. Eger 3 M., Otto Brachhold 3 M., P. Schwiggäbele 3 M., F. Rothader 2 M., Malerstr. Schill 10 M., Tapezierer Karrer 10 M., von Wittgenstein 10 M., Hofrat Dr. Lorenz 20 M., G. F. Pfeiffer 10 M., Professor Erdner 5 M., Frau Schweizer 1 M., Erich Pfeiffer 10 M., Ungen. 2 M., Frau Aberle 5 M., Ungen. 2 M., Feinzerling 10 M., Ungen. 2 M., Frau S. Schmir 10 M., Ungen. 1 M., dto. 1 M., dto. 1 M., dto. 1 M., dto. 2 M., dto. 2 M., Fern. Luz 3 M., Ungenannt 1 M., dto. 3 M., Frau Klein 5 M., Uhrmacher Vott 3 M., Ungen. 2 M., Funt z. Graf Eberhard 1 M., Theo Volz 2 M., Frau Daur 2 M., Karl Lousaint 3 M., Frln. Herzog 2 M., Frau Esfeld 2 M., Frau Großmann 1 M., Ungen. 50 Pfg., Assessor Ludwig 2 M., Häuerle 2 M., Mehr 2 M., Frau Essich 25 M., Frau Schweizer 5 M., Ungen. 2 M., Frau Kiefer We. 10 M., Ungen. 15 M., Frau Geiger We. 5 M., Haller 5 M., Frau Karl Volz 1 M., Ungen. 1 M., dto. 2 M., dto. 1 M., dto. 15 M., We. Treiber z. Windhof 10 M., Frau Tinger 10 M., Frl. Sieb 3 M., Forstmeister Drescher 10 M., Frau Linder 2 M., Frln. Kraft 4 M., Alb. Hauber 5 M., Frau Fehleisen 5 M., Bischoff 10 M., Frau Wuhl 5 M., Georg Wörner 20 M., Frau Löss 10 M., Eugen Wegel 10 M., Frln. Schill 10 M., Frln. Binder 10 M., L. Krämer 5 M., Chr. Schill 5 M., Fr. Hall 2 M., Frau Kiechle 10 M., Frau Kull 2 M., Frln. Bachofer 1 M., Hanselmann 10 M., Stadtpfarrer Fischer 20 M., Frau Ruez 2 M., Kempf 20 M., Dr. Hauptmann 10 M., Bäger 2 M., Schabbe und Monn 20 M., Münch 5 M., Frau Spingler 3 M., Ungen. 50 Pfg., Malerstr. Gutbus 3 M., Stadtoitar Keppler 5 M., Ungen. 1 M., Kaufmann Brachhold 10 M., We. Brachhold 5 M., Frau Gutbus 2 M., Rath 5 M., Theurer 5 M., Fern. Pfau 5 M., Großmann z. Post 10 M., Ungen. 20 M., Großmann z. Löwen 10 M., Frl. Koch 5 M., Häder 3 M., Fichter 20 M., Orieshaber 5 M., Dr. Bernhardt 10 M., Frau Beyer 3 M., Dan. Treiber We. 10 M., Frau Hellmann 33 M., Angestellte vom Hotel Bellevue 21 M., Direktor Bopp 10 M., Kommerzienrat Müller 50 M., Gäste der Villa Mathilde 60 M., Schreinerstr. Brachhold 3 M., Ungen. 2 M., von Böttcher 10 M., Richard Jonas 20 M., Helene Stern 10 M., M. Steinmeyer 25 M., Aug. Schwabe 10 M., We. Rapp 10 M., Frau Weinland 1 M., Frau G. Klump We. in Frankfurt 100 M., Frau v. Wel 20 M., Frau Treiber 2 M., August Bechle 25 M., Frau Wildbrett 1 M., Privatier Hofmann 1000 M.

Zusammen 4403 M. 20 Pfg.  
 Dazu 1. Sammlung 537 " 30 "  
 Gesamtsumme 4940 M. 50 Pfg.

Den Gebern sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Wildbad, den 20. August 1914.

Fran Stadtschultheiß Baehner,  
 Frau Stadtpfarrer Köstler.

**Bekanntmachung**

Nach einem Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 18. d. M. sollen aus Gründen der Vorsicht in nächster Zeit aus Straßburg i. E., wie aus anderen Grenzfestungen des Ostens und Westens etwa 30 000, der ärmeren städtischen Bevölkerung angehörende Personen entfernt werden, von denen Württemberg einen größeren Teil zu übernehmen haben wird; auf den Bezirk der Stadt Wildbad werden davon etwa 25 Einwohner der Stadt Straßburg entfallen.

Da der Stadtverwaltung geeignete Räume zur Unterbringung der Leute nicht zur Verfügung stehen, so werden sie in verschiedenen Privatwohnungen hier untergebracht werden. Soweit sie nicht freiwillige unentgeltliche Aufnahme finden können, wird pro Bett 20 Pfg. täglich aus der Stadtkasse vergütet, die den Betrag später wieder ersetzt bekommt.

Es wird gebeten, den infolge der kriegerischen Ereignisse hier unterzubringenden Straßburgern eine freundliche Aufnahme zuteil werden zu lassen.

Wildbad, den 22. August 1914.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Nachdem beide Lehrer der Realschule zum Heere eingezogen sind, werden zufolge Anordnung der Kgl. Ministerialabteilung für die höheren Schulen die

**Ferien der Realschule**  
**bis 9. September 1914 incl.**  
**verlängert.**

Auf 9. September ds. J. wird für eine Stellvertretung gesorgt werden.

Wildbad, den 22. August 1914.

Studienkommission: Vorj.: Baehner.